31. Jahrgang. Freitag, 21. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17289. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Sept. (Privattelegramm.) In der Stadtverordnetenversammlung hielt der Socialdemokrat **Kunert** eine neue provocirende Skandalrede, wobei ihm das Wort entzogen wurde.

— Der Züricher „**Socialdemokrat**" zeigt an, daß er am Ende des Quartals nach England übersiedele.

Leipzig, 21. September. Der österreichische Minister Graf **Kalnoky** ist heute früh hier eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Wien weitergereist.

London, 21. Sept. (Privattelegramm.) In der Dubliner Kaserne fand ein **Kampf** zwischen irischen und schottischen Soldaten statt, wobei vierzig Verwundungen vorkamen.

— Aus **Zanzibar** wird der „Times" telegraphirt: Die **Häuptlinge von Usambara**, an der Spitze Simboja, **empörten sich gegen die deutsch-afrikanische Gesellschaft.** Doctor Meyers Karawane wurde von Simboja zerstreut. Dr. Meyer kehrt nach der Küste zurück. In Zanzibar wurde der Secretär des englischen Admirals Freemantle von einem Suaheli brutal angefallen und verletzt. Der Suaheli entkam; man hielt ihn für einen Beamten der deutschen Gesellschaft.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. September.

Die Arbeiten für den Bundesrath und den Reichstag

werden in Fluß kommen, sobald der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister v. Böttticher, vom Urlaub zurückgekehrt ist, wie dies mit dem Anfang der nächsten Woche erwartet wird. Wie wir bereits gemeldet haben, sind die Etatsarbeiten dem Abschluß nahe; möglicherweise wird eine kleine Verzögerung dadurch entstehen, daß der Staatssecretär des Reichsschatzamts, der völlig neu in diese Dinge eintritt, insoweit Antheil an den Arbeiten zu nehmen hat, als es ihm obliegen wird, den Etat vor dem Reichstage zu vertreten. Uebrigens will man jetzt von einzelnen, wenn auch nicht erheblichen und grundsätzlichen Aenderungen in dem Etat des Reichsamts des Innern und im Etat des Auswärtigen Amts wissen. Die Hauptabweichungen von dem diesjährigen Etat werden doch wohl sich im Marineetat vorfinden.

Die Nationalliberalen nach rechts und links.

Die „Saale-Zeitung" in Halle, die nicht auf freisinnigem Standpunkt steht und deren Urtheil deshalb gewiß nicht als rein von Parteirücksichten dictirt bezeichnet werden kann, erinnert daran, daß Hr. Dr. Miquel vor drei Jahren auf dem Parteitage in Thale dieselben Forderungen und Ziele, wie das jetzt in dem nationalliberalen Wahlaufruf geschieht, in derselben Vollständigkeit und mit derselben Sachkunde dargestellt hat. Wenn in den letzten drei Jahren kein einziges dieser Ziele erreicht worden sei, so liege das vor allem in dem Ueberwiegen der Conservativen in der Volksvertretung. Wenn nun die Nationalliberalen es mit ihrem Programm wirklich ernst meinten, so könnten sie aus den Erfahrungen der letzten Jahre eine Lehre ziehen, daß es für sie gegenwärtig nur eine große Aufgabe gebe: die Bahn frei zu machen für das, was sie wollen, für das, was sie im Interesse des Landes und des preußischen Volkes für unerläßlich, für durchaus nothwendig halten. **Vergleiche man nun den nationalliberalen und den conservativen Wahlaufruf**, so ergebe sich, daß **in allen Hauptfragen**, welche das nächste Jahrzehnt die innere Entwickelung Preußens beherrschen werden, in den beiden Programmen Ziele und Forderungen aufgestellt werden, die sich **schnurgerade entgegengesetzt** sind. „Der nationalliberale Aufruf verlangt eine Gemeindeordnung, der conservative Aufruf bestreitet das Bedürfniß für dieselbe. Der nationalliberale Aufruf verlangt endlich das allzulange schon verweigerte Schulgesetz, der conservative Aufruf weist diese Forderung ab. Der nationalliberale Aufruf will — um es kurz zu sagen — die evangelische Kirche vor einem evangelischen Papstthum bewahren, der conservative Aufruf fordert ein solches unter der Maske größerer „Freiheit der Kirche". Der nationalliberale Aufruf weist alle Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, die Schule wieder unter das Joch der Hierarchie zu beugen, entschieden zurück, der conservative Aufruf erweckt dieselben, denn die Rückkehr der Schule aus der Oberaufsicht des Staates unter die Oberaufsicht der Kirche ist eins der „letzten Ideale" unserer Conservativen." Vergleiche man dagegen die Forderungen des **nationalliberalen Aufrufs** mit dem Programm der **freisinnigen Partei**, so bemerken wir, daß in allen **Hauptpunkten** die Bestrebungen der nationalliberalen und der freisinnigen Partei völlig **zusammenfallen** und daß nur in einigen Nebenfragen unbedeutende Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind.

„Wenn nun also", schließt das Halle'sche Blatt, „die Nationalliberalen die Bahn frei machen wollen für ihre Ziele, so wissen sie, wo einerseits diejenigen zu suchen sind, die ihnen die Steine des Anstoßes in den Weg werfen, und sie wissen auch, wo andererseits diejenigen zu finden sind, die treue und energische Mitarbeit für die Verwirklichung der gemeinsamen Forderungen des gesammten — nationalliberalen und deutschfreisinnigen — Liberalismus zu leisten bereit und im Stande sind."

Verwaltungsreform in Posen.

Die Erörterungen wegen theilweiser Einführung der Verwaltungsreform in der Provinz Posen, insbesondere der auf die Mitwirkung der Bevölkerung bei Verwaltung von Staatsangelegenheiten und auf die Rechtscontrolen bezüglichen Theile derselben, befinden sich in vollem Flusse. Der Oberpräsident von Posen beabsichtigt demnächst, angesehene Männer der Provinz zu einer Berathung der bezüglichen Pläne zusammenzuberufen, um so die Materialien zu einer abschließenden Begutachtung der Frage zu gewinnen.

Nicht minder ist man der Frage der anderweiten Ordnung der communalen Verhältnisse des flachen Landes praktisch näher getreten. Die Provinzialbehörden sind angewiesen, die als Grundlagen der Beurtheilung erforderlichen thatsächlichen Materialien beizubringen und sich zugleich gutachtlich zur Sache zu äußern.

Der freiconservative Wahlaufruf.

Der, wie telegraphisch erwähnt, gestern Abend veröffentlichte Wahlaufruf der freiconservativen Partei (wir theilen den Wortlaut weiter unten mit) beschränkt sich, insoweit die positiven Aufgaben der Gesetzgebung in Frage kommen, auf wenige Punkte, deren Beleuchtung indessen erkennen läßt, daß auf diesen Gebieten die Ansichten der freiconservativen Partei denjenigen der nationalliberalen etwas näher stehen, als denen der conservativen Partei. Vor allem tritt das bezüglich der Reform der Landgemeindeordnung hervor. Allerdings erkennen die Freiconservativen die Dringlichkeit dieser Reform nur in den östlichen Provinzen Preußens an, während die Nationalliberalen eine allgemeine Reform der 22 Landgemeindeordnungen des preußischen Staats in Aussicht nehmen. Der conservative Wahlaufruf erklärt, die Entwickelung unserer ländlichen Verhältnisse beruhe auf gesunder Grundlage; nur da, wo Land-Gemeinden und selbständige Gutsbezirke örtlich gemeinsam öffentliche Aufgaben zu erfüllen hätten, müsse die Möglichkeit geboten werden, auch beim Widerspruch der Betheiligten statutarisch gemeinsame Einrichtungen ins Leben zu rufen. Der freiconservative Aufruf will dagegen auf dem Wege der Gesetzgebung leistungsfähige Träger der wichtigsten communalen Aufgaben organisiren und dem bestehenden Zustande der Gemeinden ein Ende machen. An diese neuen Verbände sollen dann die Grund- und Gebäudesteuern überwiesen werden; anscheinend die ganze Grund- und Gebäudesteuer, während der nationalliberale Aufruf von der Ueberweisung nur eines Theils dieser Steuern sprach. Der conservative Aufruf dagegen will nur die communalen Zuschläge zu diesen Steuern beseitigen. Als Ziel der Reform der directen Steuern wird in dem freiconservativen Aufruf die Erleichterung der minder Leistungsfähigen und die gleichmäßige Heranziehung aller Steuerpflichtigen bezeichnet, worunter die Einführung einer Kapitalrentensteuer oder einer Erbschaftssteuer zu verstehen ist. Aehnlich drückt sich auch der nationalliberale Aufruf aus. Wenn dieses aber die Frage, ob eine Erhöhung der Gesammtsteuererträge in Aussicht genommen sei, offen läßt, so geht der freiconservative von der Voraussetzung aus, daß die Erträge allerdings steigen werden, schwächt aber den Eindruck dieser Annahme durch die Versicherung ab, die Mehrerträge sollen unverkürzt zur Erleichterung der Schul- und Communallasten verwandt werden. Aber auch damit begnügt sich die freiconservative Partei noch nicht; sie nimmt auch noch die directe Uebernahme von Schullasten auf den Staat in Aussicht. An Versprechungen fehlt es demnach nicht; ob die Parteien im Stande sein werden, dieselben zu halten, ist eine andere Frage.

Am schärfsten tritt der Gegensatz zwischen dem conservativen und dem freiconservativen Wahlaufruf in dem Absatz über die Gestaltung der evangelischen Landeskirche hervor. Von einer Dotation derselben ist nicht die Rede, dagegen werden reichliche Staatszuschüsse, ausreichende Besoldung der Geistlichen befürwortet. Wünsche der Landeskirche, d. h. der Generalsynode, sollen nur insoweit Berücksichtigung finden, als dieselben die Verbindung der Kirche mit dem Staate nicht berühren und die Stellung und Freiheit der Gemeinden nicht beeinträchtigen. Dieser Passus erhält eine interessante Beleuchtung durch die Auslassungen der „Post" über den Fall Harnack, in denen der Majorität des Oberkirchenraths unter Führung des Präsidenten Kögel der Vorwurf gemacht wird, es sei im Fall Harnack auf die Ausbreitung des Royalismus zu Gunsten einer extrem kirchlich-politischen Richtung abgesehen gewesen. Auch die Durchführung des Grundsatzes, daß die politische Gemeinde die Trägerin der Schulunterhaltungspflicht ist, verlangt der freiconservative Aufruf im Gegensatz zu dem conservativen. Wie sich die Stellung der Freiconservativen zu den Conservativen in der Wahlagitation gestalten wird, unter Abweisung ebenso des „Radicalismus" wie der Reaction, ist eine andere Frage.

Das Colonisationswerk.

Beim Ministerium des Innern sollen, wie anderweitig gemeldet wird, von der Colonisations-Commission für die Provinz Posen Mittheilungen eingegangen sein, welche günstige Meldungen über den Fortgang des Colonisationswerkes der Provinz bezw. über die Parzellirung der auf Staatskosten angekauften, ehemals im polnischen Besitz befindlichen größeren und kleineren Güter berichten. Namentlich wird in diesen Berichten der glatte Absatz, welchen die Gutsparzellen bei den deutschen Landwirthen finden, hervorgehoben und besonders betont, daß, während schon eine größere Zahl der neu geschaffenen Bauern- und Kossäthenhöfe an tüchtige und erwiesenermaßen erfahrene bäuerliche Landwirthe verkauft sind, von denen bereits ein Theil der neuen Besitzer zugezogen ist und die Bewirthung begonnen hat, eine ungleich größere Zahl von Ankaufslustigen für die neu geschaffenen Güter angemeldet ist, und daß namentlich in den letzten Tagen die Zahl der deutschen Reflectanten aus allen Theilen des Landes, namentlich Norddeutschlands, wahrscheinlich in Folge der eigenen Ueberzeugung und der Besichtigung der dort durch die Commission geschaffenen neuen Zustände, sich so bedeutend vermehrt hat, daß schließlich der Andrang der Kauflustigen größer ist als die Zahl der bis jetzt hergestellten kleineren Besitzungen. Ganz besonders sind es in neuerer Zeit Bewohner der Rheinprovinz, Westfalens und Hannovers, welche ihr Augenmerk behufs Ankaufs den polnischen Landestheilen zugewendet haben.

Aus dem Berichte der Fabrikinspectoren

für das Jahr 1887 haben wir schon gemeldet, daß für das Berichtsjahr seitens der Aufsichtsbeamten und der Ortsbehörden in vielen Bezirken zahlreichere Revisionen der Betriebe vorgenommen worden sind, als sonst. Diese gesteigerte Revisionsthätigkeit hat in einzelnen Bezirken eine erhebliche Zahl von Uebertretungen der auf die Kinder und **jugendlichen Arbeiter** bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften ermitteln lassen. Allerdings betrafen diese Uebertretungen zum allergrößten Theile formelle Unregelmäßigkeiten; so fehlten zuweilen die Aushänge gänzlich oder waren nicht sorgfältig ausgestellt, die Arbeitsbücher waren nicht mit der nöthigen Unterschrift des Arbeitgebers versehen, die Arbeitskarten nicht vorschriftsmäßig, und ähnliches.

Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in regelmäßiger Nachtschicht kommt nach dem Generalbericht der Fabrikinspectoren nur noch ganz vereinzelt vor. In dem einzigen mitgetheilten Falle dieser Art zog sich eine Zuckerfabrik im Aufsichtsbezirke Merseburg-Erfurt eine wiederholte Bestrafung zu, weil sie sechs jugendliche Arbeiter in der angegebenen Sache beschäftigte. Die Ueberschreitung der Arbeitszeit zeigt sich nach Mittheilung verschiedener Aufsichtsbeamten vornehmlich an abgelegenen Orten, wurde aber auch mitunter durch den Umstand veranlaßt, daß jugendliche Arbeiter, die von der Fabrik entfernt wohnten, es vorgezogen, bei angebrochener Dunkelheit unter dem Schutze älterer Arbeiter nach Schluß der Fabrik den Heimweg anzutreten. Die Arbeitgeber erblickten hierin eine Fürsorge für die jugendlichen Arbeiter, und ließen zu, daß sich dieselben bis zu der eine Stunde später stattfindenden Beendigung der Fabrikthätigkeit noch in den Arbeitsräumen aufhielten oder fortbeschäftigten. Selbstverständlich mußte bei den Arbeitgebern auf sofortige Einstellung dieser mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht vereinbaren Einrichtung gedrungen werden, es wurde denselben jedoch anheimgestellt, den Beginn der Arbeitszeit für die jugendlichen Arbeiter entweder früh oder nach Mittag auf eine spätere Stunde zu verlegen, um auf diese Weise der gesetzlichen Bestimmung Beobachtung, aber auch den jungen Leuten den begehrten Schutz zu Theil werden zu lassen.

Fälle, in welchen Arbeitgeber, insbesondere Besitzer größerer Betriebe, die längere Beschäftigung jugendlicher Arbeiter wissentlich dulden, oder gar veranlassen, sind, wie mehrfach hervorgehoben wird, erfreulicherweise Ausnahmen. Meist sind es die jugendlichen Arbeiter selbst, welche im Accord arbeiten, oder deren Eltern, die eine Ueberschreitung der 10stündigen Arbeitszeit veranlassen. Wo die Ueberschreitung der täglichen Arbeitszeit festgestellt wurde, betraf dieselbe in dem Berichtsjahre ebenso wie in früheren Jahren besonders solche Kinder, welche zwar aus der Schule entlassen waren, aber das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten; so in den Bezirken Magdeburg, Wiesbaden, Köln-Coblenz, Leipzig und Sachsen-Altenburg. In Bezug auf jugendliche Arbeiter dieser Art findet sich namentlich noch immer die Meinung vertreten, daß diese bereits als junge Leute zu betrachten seien, eine Auffassung, welche mitunter auch Ortsbehörden zu theilen scheinen. Auch wurde von Arbeitgebern wiederholt hier und da die Ansicht ausgesprochen, daß die Beschränkung der Arbeitszeit für Kinder auf 6 Stunden zwar zur Zeit des Schulbesuches, nicht aber während der Schulferien Geltung habe. Seitens der Aufsichtsbeamten wurden diese irrigen Meinungen natürlich berichtigt.

Die russischen Eingangszölle für landwirthschaftliche Maschinen.

Ein Telegramm der „Moskowskija Wjedomosti" vom 27. v. M., wonach in Folge zahlreicher, von landwirthschaftlichen Vereinen und Privatpersonen eingegangener Gesuche eine Herabsetzung der russischen Eingangszölle für landwirthschaftliche Maschinen auf 25 Kopeken Metall pro Pud bevorstehen soll, ist von mehreren deutschen Blättern übernommen worden.

Nach einer Mittheilung, die den „Pol. Nachr." von gut informirter Seite zugeht, ist an der Sache nur so viel richtig, daß in den Kreisen der russischen Gutsbesitzer für die Herabsetzung dieser Zölle lebhaft agitirt wird. Im Hinblick jedoch auf den überwiegenden Einfluß der Moskauer Fabrikantenkreise, welche bei dem herrschenden Prohibitivsystem ihre Rechnung finden, wird ein Erfolg der Agitation für unwahrscheinlich erachtet.

Chamberlains Programm.

Die Partei der sogenannten liberalen Unionisten Englands hat von dem Tage an, wo sie sich mit den Tories zur Bekämpfung der irischen Homerule-Bestrebungen verband, Irland gegenüber stets nur die Politik des Verneinens befolgt, sich aber niemals dazu aufgeschwungen, ein eigenes Programm aufzustellen, das gesetzgeberische Vorschläge wenigstens zur theilweisen Lösung der irischen Frage enthielte. Von dem rechten Flügel der Partei, den nur noch der Name von den Tories trennt, ist ein solches Programm kaum erwartet worden; um so mehr aber von dem linken, radicalen Flügel, der von Chamberlain, dem ehemaligen Amtsgenossen Gladstones, geführt wird. Wiederholt zwar hat Chamberlain hierzu einen Anlauf genommen, und es ist kein Zweifel, daß er die Nothwennigkeit einsicht, den Worten die That und dem jetzigen nutzlosen Zwange endlich auch einmal dauernde Heilmittel folgen zu lassen. Allein es ist stets bei den Worten und bei dem Zwange geblieben und es bleibt dabei auch jetzt, wie aus folgender, der „Voss. Ztg." zugegangenen Depesche hervorgeht:

In Bradford tagte am 19. September eine Versammlung von Vertretern der liberal-unionistischen Vereine Nord-Englands. Es wurden Beschlüsse gefaßt, welche das bisherige Verhalten der Unionisten billigten und die Ausdehnung und Vollendung der Partei-Organisation dringend befürworteten, damit womöglich bei den nächsten Wahlen der „Homerule-Ketzerei" der Todesstreich gegeben werde. Abends hielt Chamberlain vor 5000 Zuhörern eine große Rede, welche von den anwesenden Gladstonianern häufig stürmisch unterbrochen wurde. Der Redner sagte, er fange an zu glauben, daß der Bruch in der liberalen Partei unmöglich zu heilen sei. Die liberale Partei habe keine Politik und keine Fahne, sondern nur Führer, deren Stellung sich mit der der Girondisten in der französischen Revolution vergleichen lasse. Die liberalen Unionisten seien fest entschlossen, einen von Parnell ausgearbeiteten Plan der Selbstregierung für Irland niemals anzunehmen. Chamberlain vertheidigte sodann das Verhalten der Toryregierung in ihrer Durchführung des Zwangsgesetzes. Dieses Gesetz wäre nicht ungerecht, auch könnten die jetzt stattfindenden Ausweisungen von Pächtern nicht als unbillig oder ungerecht bezeichnet werden, denn der irische Gutspächter genieße größere Vorrechte als irgend ein Pächter in der Welt.

Zarenreise nach dem Kaukasus.

Im Kaukasus werden großartige Vorbereitungen für den Empfang des Zaren getroffen. Am 29. trifft der Zar in Wladikawkas ein und besucht später den Großfürsten Michael, den ehemaligen Statthalter, in Borshom. Der Adel veranstaltet in Tiflis einen Ball, der 45 000 Rubel kosten wird. Ueberall wird der Zar die Truppen besichtigen, auch die neuen, aus Eingeborenen gebildeten Schützenbataillone und alle irregulären Regimenter. In der kaukasischen Armee steht ihm ein begeisterter Empfang bevor. Der Generalgouverneur Fürst Dondukow hat riesige Summen bewilligt, um alte Schäden zu verdecken; so sind für die Heerstraße von Tiflis nach dem dortigen Sommerlager allein 160 000 Rubel ausgeworfen. Man glaubt, daß der Fürst nach dem Besuche des Zaren seine Stellung niederlegt. Der Zar wird auch Batum besuchen. Man erwartet von der Reise einen großen, bleibenden Eindruck.

Griechisch-türkischer Streit.

Zwischen Griechenland und der Pforte schwebt wieder einmal, wie es allerdings scheint, nur belangloser Streit wegen der Fischereirechte und der Behandlung der griechischen Fischer auf den Sporaden. Der „Standard" wollte sogar schon von der Entsendung griechischer Schiffe zum Schutze ihrer Staatsangehörigen wissen. Diese Meldung erweist sich allerdings als unrichtig, aber es ist immerhin beachtenswerth, daß ein Athener Telegramm sie nur als verfrüht bezeichnet. Jedenfalls verdient der Umstand, daß zu den ohnehin mannigfachen auf der Balkanhalbinsel obwaltenden Gegensätzen und Zwistigkeiten auch wieder griechisch-türkische Reibungen, die freilich erst, um ihre Bedeutung beurtheilen zu können, auf ihre Quelle geprüft werden müßten, hinzugekommen, einige Aufmerksamkeit.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. September. Soeben veröffentlicht der Oberpräsident der Provinz Brandenburg nachstehenden, an ihn gerichteten allerhöchsten **Erlaß:**

Die Provinz Brandenburg ist durch die diesjährigen großen Herbstübungen des Garde- und des 3. Armee-Corps, besonders in einzelnen Theilen durch die enge Zusammenziehung der Truppen, in hohem Grade in Anspruch genommen worden. Aus den Meldungen der beiden Armee-Corps ersehe ich, daß trotzdem seitens der Kreis- und Ortsverwaltungen, wie seitens der einzelnen Bewohner den Anforderungen mit großer Bereitwilligkeit entsprochen wurde. Sämmtliche Truppen sind, wie ich dies von meinen Märkern nicht anders erwartet habe, gut und freundlich aufgenommen worden. Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude, hierfür, wie für den mir persönlich in Müncheberg bereiteten herzlichen Empfang meine warme und dankende Anerkennung auszusprechen, und beauftrage ich Sie, dies zur Kenntniß der ganzen Provinz, insbesondere aller näher Betheiligten zu bringen.

Müncheberg, den 19. September 1888.

Wilhelm R.

* [**Erzherzog Albrecht von Oesterreich**] legte am Sonntag im Mausoleum zu Charlottenburg auf den Sarg des Kaisers Wilhelm I. einen Kranz nieder. Der Erzherzog unternahm am heutigen Morgen eine Ausfahrt, um die nächste Umgebung

der Stadt in Augenschein zu nehmen. Um 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags verließ der Erzherzog mit seinem Gefolge Berlin wieder und begab sich zunächst nach Dresden, von wo er nach Wien zurückkehrt. Ueber den Erzherzog schreibt die „Kreuzzeitung": Eine Persönlichkeit, welche bei den Kaisermanövern allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, war die des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich. Ein echt habsburgisches Antlitz erhebt sich über einem untersetzten starken Körper, der trotz seiner 72 Jahre sich rüstig und stramm im Sattel hält. Mit gespanntester Aufmerksamkeit und unermüdlichem Eifer verfolgte er alle Manöver und ließ, wenn er im Zweifel oder eine Bewegung ihm nicht verständlich war, sich die detaillirtesten Aufschlüsse geben. Daß einem Manne, dessen Leben und Fühlen, Denken und Thun nur der Armee gehört, ein großes Verständniß für alle militärischen Dinge innewohnt, ist wohl nicht zu verwundern, so wenig wie das lebhafte Interesse, welches er für eine Armee zeigte, die er seit ihrer Wiedergeburt zum ersten Male gesehen hat, und mit der er vielleicht vereint dem Uebermuth der Nachbarn entgegenzutreten dereinst ausersehen sein könnte.

* **[Kaiser Friedrich-Stiftung.]** In Berliner Stadtverordnetenkreisen ist der Gedanke angeregt worden, zum Gedächtniß des Kaisers Friedrich aus städtischen Mitteln eine Stiftung zu begründen. Es wird, wie wir hören, ein Antrag vorbereitet auf Bewilligung von 500 000 Mark, um im Anschluß an eine schon bestehende Stiftung oder durch eine eigene Stiftung das Andenken an den verblichenen Monarchen für alle Zeit besonders zu wahren.

* **[Hofklatsch.]** Der Stockholmer Correspondent der „Köln. Ztg." giebt eine angeblich von dem König Oskar von Schweden herrührende Erzählung zum besten, wonach Dr. Mackenzie auf die Frage, ob der König dem Kaiser Friedrich einen Besuch abstatten könne, habe sagen lassen, Kaiser Friedrich befinde sich zur Zeit ausnehmend wohl u. s. w. Und Mackenzie habe diese Behauptung wiederholt, auch nachdem der König sich durch den Besuch beim Kaiser von dem Gegentheil überzeugt hatte. Zur Charakterisirung dieser Lügen genügt es, daran zu erinnern, daß der Besuch des Königs Oskar von Schweden bei Kaiser Friedrich am 13. Juli, also 2 Tage vor dem Tode des Kaisers stattgefunden hat.

* **[Ersatzwahl.]** Der zum Staatssecretär im Reichsschatzamt ernannte Frhr. v. Maltzahn-Gültz hat nunmehr sein Mandat zum Reichstage niedergelegt. Es wird also im Wahlkreise Anklam-Demmin demnächst eine Ersatzwahl stattfinden müssen.

* **[Der Wahlaufruf der Centrumspartei]** wird der „Kreuz-Zeitung" zufolge sofort nach Bekanntgabe des Termins der Landtagswahlen veröffentlicht werden.

* **[Der Wahlaufruf der freiconservativen Partei]** hat folgenden Wortlaut:

Nach schwerer Zeit wird das preußische Volk zur Neuwahl seiner Vertretung auf fünf Jahre berufen. Kaiser Wilhelm I., der Begründer der deutschen Einheit, Kaiser Friedrich III., sein vornehmster Mitstreiter, sind heimgegangen. Aber die Bahnen, welche sie ihrer Politik im Reiche und in Preußen vorgezeichnet haben, werden nach den erhabenen Kundgebungen Kaiser Wilhelms II. auch weiter verfolgt werden, und die Innigkeit und Festigkeit der Verbindung zwischen Herrscherhaus und Volk, welche in den Tagen der Trauer so erhebend sich kund gab, erfüllt mit voller Zuversicht in die Zukunft. Mit festem Vertrauen in die gedeihliche Entwickelung unseres Staatslebens tritt die freiconservative Partei daher in die Wahlen ein.

In der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Rechte der Krone und des Volkes und seiner Vertretung erkennen auch wir eine gerechte und nützliche Vertheilung der Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben und erachten es als die Aufgabe einer monarchischen und constitutionellen Partei, die verfassungsmäßigen Rechte der Krone wie des Volkes und seiner Vertretung gleichmäßig zu wahren und gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Der Abschluß der Reform der inneren Verwaltung sichert die Durchführung der bewährten Grundsätze der Selbstverwaltung, Decentralisation und Rechtscontrole für den ganzen Umfang der Monarchie und schafft Raum für dringliche Reformen in den communalen Verhältnissen des flachen Landes, namentlich in den sieben östlichen Provinzen. Organisation und, soweit nöthig, Neubildung leistungsfähiger Träger der wichtigsten communalen Aufgaben, gleichmäßige und gerechte Vertheilung der öffentlichen Lasten, Bemessung der Rechte nach den Leistungen und Pflichten, Zusammenwirken aller Kräfte in gemeinnütziger Selbstverwaltung nach dem Vorbild der Kreisordnung sind die Ziele, welche wir verfolgen. Bei ihrer Verwirklichung wird die Verschiedenheit der historischen Entwickelung und der socialen Verhältnisse in den einzelnen Landestheilen voll zu berücksichtigen sein. Mit der Durchführung dieser Reformen wird zugleich auch die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an communale Verbände und damit die Beseitigung der Ueberbürdung mit communalen Zuschlägen zu diesen Steuern ermöglicht werden. Die Fortsetzung der Reform der directen Steuern im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit unter Erleichterung der minder Leistungsfähigen, namentlich auch von Gewerbesteuer, und unter gleichmäßiger Veranlagung und Heranziehung aller Steuerpflichtigen gehört nach mehrjährigem Stillstand zu den dringenden Aufgaben der Gesetzgebung. Dabei ist eine Vermehrung der Staatseinnahmen nicht zu erstreben; vielmehr werden etwaige Mehrerträge unverkürzt zur Erleichterung von Schul- und Communallasten zu verwenden sein.

Die heimische Landwirthschaft befindet sich nach wie vor in sehr schwieriger Lage, weite Landstriche leiden überdies unter den Folgen schädlicher Naturereignisse. Die Beseitigung der Ueberlastung des ländlichen Grundbesitzes mit Steuern, eine planmäßige, auf die Förderung, Erleichterung und den Schutz der heimischen landwirthschaftlichen Production gerichtete Agrarpolitik, namentlich auch zur Erhaltung und Stärkung des mittleren und kleinen Grundbesitzes, sowie eine durchgreifende Reform der Wassergesetzgebung erscheinen geboten. Die in der Regel confessionell einzurichtende Volksschule auf ihrer Höhe und in ihrem Charakter als Veranstaltung des Staates zu erhalten, bleibt Grundsatz der Partei. Die Vertheilung der Schullasten entspricht vielfach nicht der Gerechtigkeit. Auch sind die rechtlichen Unterlagen der Schulunterhaltungspflicht meist veraltet, zum Theil bis zur Rechtsunsicherheit. Neben weiterer Uebernahme von Schullasten auf den Staat erscheint die Durchführung des verfassungsmäßigen Grundsatzes, wonach die Unterhaltung der Schule Communalsache ist, als eine Aufgabe von unabweisbarer Dringlichkeit. Die Erweiterung und gesetzliche Sicherung der Alterszulagen, sowie die Aufhebung der Wittwen- und Waisenkassenbeiträge der Lehrer werden wir mit dem gleichen Nachdruck wie bisher vertreten. Nicht eine dem Verhältniß der katholischen Kirche nachgebildete Stellung zum Staate, sondern die Aufrechterhaltung der historisch entwickelten innigen Verbindung mit dem Staate der Hohenzollern liegt im wohlverstandenen Interesse der evangelischen Landeskirche wie des Staates. Bereit, berechtigten Wünschen der Landeskirche, welche dieser Grundanschauung entsprechen und die Stellung und Freiheit der Gemeinden nicht beeinträchtigen, entgegen zu kommen, halten wir die Sicherstellung reichlicherer Staatszuschüsse für evangelisch-kirchliche Zwecke, sowie für die ausreichende Besoldung der Geistlichen der evangelischen Landeskirche wie der aller Confessionen für das im evangelisch-kirchlichen Interesse zunächst zu erstrebende Ziel. Nachdem der Friede zwischen dem Staate und der katholischen Kirche wieder hergestellt ist, werden wir allen Bestrebungen, welche eine erneute Störung des staatskirchlichen Friedens herbeiführen könnten, mit der größten Entschiedenheit entgegentreten.

Die freiconservative Partei hat die auf die Festigung des Reiches und Stärkung des nationalen Bewußtseins gerichtete Reichspolitik stets mit aller Kraft unterstützt. Die Förderung dieser Reichspolitik erachten wir für eine der vornehmsten Aufgaben der preußischen Landesvertretung. Durch das feste Zusammenwirken der auf dem Boden derselben stehenden Parteien sind die militärischen und finanziellen Fundamente des Reiches gesichert; der Zusammenschluß dieser Parteien in der preußischen Landesvertretung ist deshalb das Ziel, für welches sie bei den Wahlen für dieselbe liegt im gleichmäßigen Interesse der Reichspolitik, wie jener Landespolitik, von Reaction und Radicalismus gleich fernen, weise fortschreitenden Ganges des preußischen Staatslebens. Wir richten an alle patriotischen, gemäßigten, von Parteisucht freien Männer unseres Volkes die Aufforderung, bei den bevorstehenden Wahlen auf dieser Grundlage zu gemeinsamer Thätigkeit im Dienste und zum Wohle des Vaterlandes sich mit uns zu vereinigen.

Posen, 20. Sept. Die freisinnige Wählerversammlung, in welcher der Abg. Rickert einen Vortrag über die politische Lage halten wird, findet eingetretener Hindernisse halber nicht Sonnabend, sondern Montag, den 24. d. M., im Lambert'schen Saale statt.

Frankreich.

Paris, 20. September. Der Strike der bei dem Bau des **Eiffelthurms** auf dem Marsfelde beschäftigten Arbeiter ist beendet; die Arbeit ist wieder aufgenommen. Dagegen hat sich die **Lage in St. Etienne verschlimmert**; dort gelang es den Strikenden, fast alle Arbeiter der Kohlengrubengesellschaft zur Arbeitseinstellung zu bewegen, so daß der Strike daselbst heute nahezu ein allgemeiner ist. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 20. Sept. Der Erzherzog und die Erzherzogin **Karl Ludwig** sind gestern Abend von Sinaia abgereist. (W. T.)

Bukarest, 20. Sept. Die **Kammer** tritt heute zu einer **außerordentlichen Sitzung** zusammen. In derselben wurde das Decret betreffs Auflösung der Kammer und Wiedereinberufung der Wähler auf den 24. Oktober verlesen. (W. T.)

Afrika.

ac. **[Zarte Rücksicht gegen einen gefangenen „König".]** Der König Ja Ja aus Opobo, der sich als Verbannter in Westindien befindet, erfreut sich seitens der britischen Behörden jeder möglichen Rücksichten. Die jetzige Handlung dieser Art ist die Ueberführung seiner Favoritfrau „Patience" aus Opobo, die den König in seiner Verbannung erheitern soll. „Patience" befindet sich auf ihrem Wege nach England und wird bei ihrer Ankunft in Liverpool nach Westindien expedirt werden. Als Ja Ja aus Afrika entfernt wurde, begleitete ihn eine Frau; aber im Vergleich mit den 300 Weibern, welche er in Opobo hatte, werden selbst zwei eine sehr kleine Anzahl sein.

Amerika.

Newyork, 17. Sept. **[Das gelbe Fieber]** ist, wie aus Galveston gemeldet wird, auch in **New-Orleans** aufgetreten. In Galveston ist deshalb eine strenge Quarantaine angeordnet worden. In **Jacksonville** starben gestern 9 Personen und es erkrankten 74.

Am 22. Sept.: S.-A. 5.46, U. 5.59. **Danzig, 21. Sept.** M.-A. 7.14, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 22. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vorwiegend heiter und trocken, schleierdunstig, vielfach neblig; mäßige bis lebhafte und starke Winde, meist südöstlich bis östlich, ohne erhebliche Aenderung der Temperatur.

* **[Ueber die Kartoffelernte]** schreiben heute die „Westpr. Landw. Mitth.": Sehr ungünstig scheint sich auf allen schweren Bodenarten die Kartoffelernte herausstellen zu wollen, und wenn auch auf Sandboden der Ertrag dieser wichtigen Frucht ein besserer ist, so neigen auch die dort gewachsenen Knollen sehr zur Fäulniß und werden daher nur mit besonderer Vorsicht aufzubewahren sein.

* **[Rückkehr vom Manöver.]** Heute kehrten die Truppen der hiesigen Garnison vom Manöverfelde zurück. Die Bataillone wurden von den Musikkapellen, die schon früher mit den Regimentern hier eingetroffen waren, an den Thoren empfangen und nach ihren Kasernen geleitet, wobei sich auf den Straßen ein reges militärisches Leben entwickelte. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurden die Reserven ausgekleidet und morgen in ihre Heimath entlassen. Das 8. ostpr. Ulanen-Regiment, welches bisher in Riesenburg und Rosenberg stand, ist mit der Bahn direct in seine neuen Garnisonen Goldap, Lyck und Marggrabowa, dagegen das 11. Dragoner-Regiment in Riesenburg und Rosenberg eingezogen und dort durch festlichen Schmuck der Straßen und mit Begrüßungs-Ansprachen der Bürgermeister empfangen worden.

* **[Ueber das Ende des Panzerschiffes „Hansa"]**, von welchem vorgestern Mittheilung gemacht worden, schreibt man uns aus Marine-Kreisen:

Die Construction dieses Schiffes stammt noch aus jener Zeit, wo man zum Kreuzerdienst auch Panzerschiffe verwenden wollte. Man dachte nämlich, in Conflictsfällen mit größerer Aussicht auf Erfolg als bei ungepanzerten Schiffen gegen feindliche Kreuzer vorgehen zu können. Die Entwickelung des Panzerschiffs wurde die Plane des Schiffes seitens der Admiralität festgestellt und der Bau auf der kaiserlichen Werft zu Danzig gegen Ende des Jahres 1868 angeordnet. Am 26. Oktober 1872 erfolgte dann der Stapellauf. Als Breitseit-Panzerschiff gebaut, erhielt das Schiff in der Wasserlinie in der ganzen Länge einen Panzergürtel, ein gepanzertes Batteriedeck und eine gepanzerte Kasematte für die Aufstellung der Geschütze in zwei Decken übereinander. Was nun die Bestimmung des Schiffes, dasselbe nach ausländischen Stationen zu entsenden, betrifft, so darf man wohl sagen, daß die „Hansa" ihren „Beruf verfehlt" hat. Nun wird sie wahrscheinlich als Hulk für Kasernenzwecke Verwendung finden. Die Baukosten des Schiffes beliefen sich auf 3 665 000 Mk., im Laufe der Jahre sind noch für den Schiffskörper 333 000 Mk., für Maschinen und Kessel 280 000 Mk. verausgabt worden.

* **[Amtsantritt.]** Herr Pastor **Franck**, welcher nächsten Sonntag, 23. September, in sein neues Amt an St. Marien hierselbst eingeführt wird, hat bereits seinen Umzug von Stralsund nach hier bewirkt. Herr Franck ist dieser Tage zum Consistorialrath und Mitglied des hiesigen Consistoriums ernannt worden. Die Einführung als Superintendent in die Stadt-Synode Danzig findet am 5. Oktober cr. durch Herrn General-Superintendenten Dr. Taube statt.

* **[Jahresversammlung.]** Die **Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung**, welche in Danzig und den Provinzen Ost- und Westpreußen zahlreich Mitglieder zählt, wird diesmal ihre Jahresversammlung in Berlin abhalten, und zwar am 10. und 11. Oktober. Es soll verhandelt werden über die Betheiligung der Arbeiter und der Landbevölkerung an den Bildungsvereinen, über die Auswahl der in den Vorträgen der Vereine zu behandelnden Gegenstände, über die Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre als Unterrichtsgegenstand und über die Einrichtung besonderer Lehrcurse für Sprachen, Buchführung etc. in Verbindung mit den Bildungsvereinen. Von dem verstorbenen Rentier Adolf Schwerin in Wiesbaden ist der Gesellschaft neuerdings ein Legat von 3000 Mk. zu Theil geworden.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 21. Sept.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54, am Unterpegel 3,52 Meter.

* **[Herr Oberpräsident a. D. v. Ernsthausen]** ist, wie wir in Berliner Blättern lesen, vorgestern in Berlin angekommen.

* **[Unfälle.]** Der 70 Jahre alte Torfmeister Carl M. aus Gr. Saalau hatte am Sonnabend das Unglück, vom Schuppen auf einen darunter stehenden Futterkasten herabzufallen und sich dabei innere Verletzungen zuzuziehen. Da sich sein Zustand nicht besserte, so wurde er heute nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst Rippenbruch constatirt wurde und seine Aufnahme erfolgte.

Der Schlosser Robert B. von hier zog sich gestern Nachmittag auf dem Hofe einer Betriebswerkstätte beim Transport einer eisernen Platte eine bedeutende Quetschwunde an der linken Hand zu. Der Verletzte begab sich sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

Der 7 Jahre alte Knabe Alfred P. aus Guteherberge versuchte gestern Vormittag auf einer Häckselmaschine zu schneiden, wobei er mit der rechten Hand unter das Messer gerieth und sich den rechten Zeige- und Mittelfinger fast vollständig durchschnitt. Die Mutter brachte den verunglückten Knaben nach dem Lazareth in der Sandgrube.

* **[Selbstmord.]** Vor ungefähr acht Tagen versuchte sich ein Dienstmädchen auf der Westerplatte aus unbekannten Gründen zu vergiften, indem es phosphorhaltige Streichholzköpfe in warme Milch warf und dieselbe dann austrank. Obgleich sofort ärztliche Hilfe requirirt und alles aufgeboten wurde, um die Unglückliche am Leben zu erhalten, gab sie dennoch unter schrecklichen Schmerzen vorgestern ihren Geist auf.

* **[Zweifelhaftes Gerücht.]** Von Anwohnern des Schwarzenmeeres wird jetzt vielfach über dort herrschende Unsicherheit geklagt. Eine Anzahl meist noch jugendlicher Raufbolde soll dort ihr Wesen treiben und namentlich Abends gefährliche Thätlichkeiten gegen Passanten verüben. Es war auch bereits das Gerücht entstanden, der vor einigen Tagen dort als Leiche aus der Radaune gezogene Arbeiter M. sei in die Hände dieser Personen gefallen, von ihnen beraubt und dann in die Radaune geworfen worden. Wie wir hören, hat das Gerücht aber wenig Wahrscheinlichkeit für sich, denn weder die Section der Leiche des M. noch die sonstigen Ermittelungen haben einen Anhalt dafür ergeben. M. ist völlig betrunken an der Radauneböschung liegend gesehen worden und es ist anzunehmen, daß er in diesem Zustand in das Wasser hinabgefallen ist. Daß bei M., der kurz vorher seinen Arbeitslohn erhalten hatte, kein Geld gefunden worden ist, fällt allerdings auf, doch läßt sich dieser Umstand wohl auch anders als durch einen Raubmord erklären.

[Polizeibericht vom 21. September.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Glaserfrau wegen Unterschlagung, 1 Brauer wegen Betretens der Festungswerke, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gefunden: ein Hausschlüssel auf der Promenade; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienwerder, 20. Sept. Eine gestern ins Hotel Hetzner hierselbst berufene Versammlung **Conservativer** hat beschlossen, die bisherigen Abgeordneten, Landrath **Wessel**-Stuhm und Präsident **Herwig** in Berlin, wieder als Candidaten für die Landtagswahl aufzustellen. (Da beide Candidaten der conservativen Partei angehören, so wird hoffentlich auch auf liberaler Seite mit einem selbständigen Vorgehen nicht länger gesäumt werden. D. Red.)

«. **Hammerstein**, 20. September. Der auf dem Transport zur **Untersuchungshaft entsprungene** Schuhmachermeister Louis **Böhm** ist endlich nach langer, vergeblicher Verfolgung in Berlin, wo er bei einem Fleischer in Stellung war, ergriffen und nach Konitz gebracht worden. Durch Sendungen von Wurst an seine Schwägerin Ida Fürstenberg im Justizgefängniß zu Konitz mittels Deckadressen hatte er sich verrathen, und es wird jetzt wohl die bekannte Bankerott- und Meineidsaffäre in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. — Da auf dem hiesigen **Schießplatze** die Bauten mit allem Zubehör fertig gestellt und abgerechnet sind, wird das königl. Special-Baubureau am 1. Oktobor d. J. aufgelöst und die Beamten anderweitig verwandt werden. — Hinsichtlich der nächsten **Wahlen** ist es in unserem Städtchen noch still und stumm; ein regeres Interesse, ein energisches Aufraffen der Wähler wäre dringend zu wünschen. Die Wählerlisten im Kreise Schlochau liegen vom 20. bis einschließlich 27. d. M. aus.

Münsterwalde (Kr. Marienwerder), 19. September. Die diesjährige **Hochwasserkatastrophe** hat hierorts noch ein trauriges **Nachspiel** verursacht. Neben vielen anderen Wohngebäuden hatte auch das Wohnhaus des Eigenthümers Jacob Glowinski durch das wiederholte Hochwasser so stark gelitten, daß ein Unterbau durchaus nothwendig war. Diesen hatte der Betreffende denn auch jetzt vornehmen lassen. Während der Maurer Trawitzki aus Colonie Ostrowitt mit Glowinski am 18. d. M. beim Aufführen der Umfassungsmauern beschäftigt war, stürzte plötzlich der durch Streben gehaltene Oberbau zusammen und begrub die beiden Unglücklichen. Mit vieler Mühe wurden dieselben zwar noch am Leben unter den Trümmern hervorgezogen, doch scheinen beide starke innere Verletzungen erhalten zu haben. (N. W. M.)

Schlochau, 20. Septbr. Der hiesige Kreistag hat an Stelle des als Ober-Regierungsrath nach Bromberg versetzten Landraths Dr. Scheffer den als Landrathsamtsverwalter eingesetzten Regierungs-Assessor Dr. **Kersten** zum **Provinziallandtags-Abgeordneten** gewählt.

* Der Gymnasial-Lehrer **Töppen** ist vom Gymnasium in Thorn an das Gymnasium zu Marienburg, der Lehrer **Lüke** vom Seminar in Graudenz an das Gymnasium zu Konitz, die Steuer-Einnehmer I. Klasse **Voigt** in Kulm und **Meißner** in Berent sind nach Garnsee bezw. Kulm versetzt, der Steuer-Einnehmer II. Klasse **Salomon** in Schlochau ist zum Steuer-Einnehmer I. Klasse in Berent und der Steuer-Aufseher **Gedelmayr** in Mewe zum Steuer-Einnehmer II. Klasse in Schlochau befördert worden. Der Regierungs- und Baurath **Großmann** in Thorn ist an Stelle des verstorbenen Herrn Rupertus zum Director des Eisenbahn-Betriebsamtes in Königsberg ernannt worden.

* Der Cultusminister v. **Goßler** hat sich zum Besuch seiner Verwandten nach Ostpreußen begeben.

Pr. Holland, 20. Septbr. Das hier neu errichtete **städtische Schlachthaus** wird am 1. Oktober eröffnet werden. — Am Sonntag gegen Mittag gingen die Hofgebäude des Besitzers Bohl in Schlodien in **Flammen** auf. In kurzer Zeit war der ganze Gebäudecomplex mit der vollständigen diesjährigen Ernte ein Feuermeer. Fünf Stück Vieh wurden gerettet, während zwei schöne $2^1/_2$ jährige Stärken in den Flammen blieben. Von 18 Schweinen ist nur eins gerettet. Am Vorderende befand sich ein neueingerichteter Speicher, in welchem vor kurzer Zeit die Vorräthe an Leinwand, Wolle, Federn u. s. w. sowie die besten Kleider untergebracht waren; alles ist vernichtet.

Frauenburg, 17. Sept. Wie bereits mitgetheilt, findet am 7. Oktober das **500. Kirchweihfest** der hiesigen **ermländischen Kathedrale** statt. Die Feier selbst wird nach der „Erml. Ztg." eine rein kirchliche sein, und um auch den Auswärtigen Gelegenheit zur Theilnahme zu geben, drei Tage dauern, vom 7. bis 9. Oktober.

ß. **Pillau**, 20. Sept. Heute wurden die von dem in Grund gefahrenen Schooner „Johanne" geretteten Sachen öffentlich versteigert. Das Wrack des Schooners liegt noch im hiesigen Hinterhafen, wo es auf einer flachen Stelle auf Grund gesetzt ist. Dasselbe erscheint nur als Brennholz verwendbar.

✉ **Bromberg**, 21. September. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat für die Beamten der **Canal-Bauinspection**, welche bei dem **Hochwasser** der Brahe und Netze in diesem Frühjahr sich besonders thätig bewiesen (und das haben wohl alle gethan), den Betrag von 1000 Mk. zur Vertheilnng angewiesen. Es hat denn auch zum größten Theile jeder derselben den Betrag von 50 Mk. erhalten. Der Herr Canal-Bauinspector Teubert hat bekanntlich aus demselben Grunde den rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten. — Morgen wird sich der Präsident des hiesigen Landgerichts, **Laube**, welcher bei seinem Scheiden aus dem Justizdienst zum „Geh. Ober-Justiz-Rath" mit dem Range der Räthe 2. Klasse ernannt worden ist, im Schwurgerichtssaale vom Collegium und den Beamten des Land- und Amtsgerichts verabschieden.

* **Schönlanke**, 20. Sept. Ein Jubiläum, wie es bis dahin im preußischen Staate noch nicht vorgekommen sein soll, beging vorgestern der Bürgermeister unserer Stadt, Herr **Matzky**. Derselbe war an diesem Tage ein **halbes Jahrhundert als Bürgermeister in Schönlanke thätig**, nachdem er vorher $1^1/_2$ Jahre lang in Schloppe Bürgermeister gewesen. Die Stadt beging den seltenen Ehrentag aufs festlichste. Das Haus des Jubilars wurde reich geschmückt, Ständchen und sonstige Ovationen in Menge dargebracht. Als Ehrengaben überreichten Deputationen der städtischen Behörden und der Bürgerschaft einen prachtvollen, in einer Berliner Fabrik gearbeiteten silbernen Tafelaufsatz und ein gesammeltes Kapital von ca. 1300 Mk. als Grundstock einer Matzky-Stiftung. Der Kaiser verlieh dem Jubilar den Kronen-Orden 3. Klasse. Den Schluß der Feier bildete ein Festmahl von ca. 100 Gedecken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Septbr. In Betreff der **Entgleisung des Militärzuges 5 a bei Werbig** wird amtlich mitgetheilt, daß dieser Zug, welcher das 64. Infanterie-Regiment nach Prenzlau und Angermünde befördern sollte, fahrplanmäßig auf der Güterstation Werbig eingetroffen ist und hier weiter nach dem Bestimmungsort Letschin ꝛc. befördert werden sollte. Da die von dem Betriebs-Amt Berlin-Stettin gestellte Zugmaschine den Zug nicht allein anzuziehen vermochte, wurde die diesseitige Maschine zum Schieben des Zuges beordert. Bei dieser Gelegenheit entgleiste auf bislang noch nicht aufgeklärte Weise ein drei-achsiger mit Soldaten besetzter Wagen, welcher sich zur Seite legte und die Entgleisung weiterer 4 Wagen herbeiführte. Außer einigen Hautabschürfungen sind Beschädigungen an Menschen nicht eingetreten. Durch diesen eingetretenen Unfall wurde die bislang planmäßige Verladung der Truppen verzögert, so daß die letzten nach Richtung Berlin beförderten Züge $1^1/_2$ Stunden Verspätung erlitten.

Die in Richtung nach Küstrin zu befördernden Militärzüge erlitten größere Verspätung. Heute früh 10 Uhr waren beide Geleise wieder fahrbar hergestellt, und es ist der regelmäßige Betrieb wieder aufgenommen worden.

In Berlin hatte man es während der Nacht, in welcher sich der Unfall ereignete, wieder einmal bitter zu beklagen, daß die Eisenbahnverwaltung dem Publikum nur dürftig Auskunft auf alle Anfragen gab. Es cursirten in der Stadt Gerüchte, daß dem Nachtcourierzuge von Königsberg - Danzig ein Unglück passirt sei, was begreiflicherweise vielfach lebhafte Beunruhigung hervorgerufen hatte, die am besten zerstreut worden wäre, wenn die Eisenbahnverwaltung klare Auskunft gegeben hätte. Statt dessen war überall nichts Gewisses, auf der Station „Zoologischer Garten" z. B. garnichts zu erfahren.

* **[Eine Probe von der Körperkraft des Zaren]** giebt folgende Geschichte: Zar Alexander kam unlängst in eine Eisengießerei in der Nähe von Peterhof. Seine Gemahlin war mit ihm, und beide Majestäten nahmen mit großem Interesse unter Führung eines Ingenieurs die Werke in Augenschein. Als sie aus der Fabrik heraustraten, lagen mächtige Blöcke Gußeisens vor ihnen, die der Beförderung harrten. Der Zar blieb mit seiner Gemahlin davor stehen, bewunderte die Riesenblöcke und sagte schließlich dem Ingenieur: „Bitte, heben Sie einen Block etwas in die Höhe und zeigen Sie ihn meiner Frau." „Majestät", versetzte der Ingenieur lächelnd, „dieser Block wiegt drei Centner — ich werde einen Hebel besorgen...." „Nicht nöthig", sagte der Zar und hebt mit seiner Hünenkraft den Block empor, daß die Umstehenden vor Erstaunen außer sich sind.

Wien, 18. Sept. **[Frl. Margaretha Tondeur]**, gegenwärtig bei dem Hofburgtheater, vor einigen Jahren bei dem Danziger Stadttheater engagirt, hat von Director Barnay einen glänzenden Engagements-Antrag erhalten, der ihr künstlerisch wie materiell eine hervorragende Stellung an dem neu eröffneten Berliner Theater sichert. Frl. Tondeur hat den Antrag angenommen und bei der Direction des Burgtheaters um ihre Entlassung nachgesucht, welche der Künstlerin in Würdigung der von ihr geltend gemachten Gründe zugesichert hat, das Entlassungsgesuch bei der General-Intendanz zu unterstützen. Von dem Zeitpunkte der Bewilligung dieses Gesuchs hängt es nun ab, ob Frl. Tondeur schon im Herbst oder erst im Januar ihre neue Stellung wird antreten können.

Paris, 18. September. **[Ein Schwindlerpaar.]** Vor einigen Monaten, erzählt der „Gaulois", hatte ein angeblich aus Brasilien stammender Graf G. mit seiner jungen und bildschönen Gemahlin in der Avenue de Breteuil eine elegante Wohnung gemiethet. Dank den vollwichtigen Empfehlungsbriefen, welche der Graf an hochgestellte Persönlichkeiten mitbrachte, gelang es ihm bald, in der guten Gesellschaft Zutritt zu erhalten, und nach einiger Zeit empfing er in seinem gastfreien Hause so ziemlich alles, was auf irgend welche Bedeutung in dieser Gesellschaft Anspruch erheben durfte. Nachdem das brasilianische Ehepaar den Monat August an der See zugebracht hatte, kehrte es vor einigen Tagen wieder nach Paris zurück und eröffnete wiederum seine Salons den Freunden, welche sich beeilten, der liebenswürdigen Einladung Folge zu leisten. Es war ein schönes und prächtiges Fest, die junge Welt tanzte und im Spielzimmer war ein kleines „Jeu" entrirt, das zahlreiche Theilnehmer fand. Plötzlich — auf dem grünen Tuche lagen mehr als fünfzigtausend Francs an Einsätzen — erschien ein Mann in Polizeiuniform, begleitet von zwei ebenso ausstaffirten Individuen, in dem Spielzimmer, legte „im Namen des Gesetzes" Beschlag auf die Einsätze und ersuchte die Anwesenden um ihre Namen. Umsonst protestirte Graf G. in entrüstetem Tone gegen die Verletzung seines Hausrechts; der Beamte entgegnete ihm kühl, er könne sich beschweren, und entfernte sich mit den fünfzigtausend Francs. Einer der Gäste, der mit mehr als zehntausend Francs bei dem Verluste betheiligt war, eilte auf die Polizeistation des betreffenden Stadtviertels und erhielt dort Grund zu der Vermuthung, daß nicht nur der angebliche Polizeibeamte, sondern auch der Graf G. Schwindler seien. Er begab sich zu der Gesellschaft zurück und interpellirte in aufgeregtem Tone den Grafen um Aufklärung des sonderbaren Vorfalls. Der Brasilianer erwiederte vornehm, er sei bereit, die ganze beschlagnahmte Summe am nächsten Tage zu ersetzen, falls der angebliche Polizeibeamte sich als ein Schwindler entpuppen sollte. Am anderen Tage sprachen mehrere der Gäste in dem Hause des Grafen vor, das Nest war jedoch leer — Monsieur und Madame waren bereits in aller Frühe abgereist.

* London, 18. Septbr. [Einen interessanten Shakespeare-Fund] hat der Bibliothekar von Shakespeare's Geburtsort, Stratford-on-Avon, Savage, gemacht und denselben in einem bei Simpkin und Marshall erschienenen Büchlein veröffentlicht. Es sind dies die „Shakespearean Extracts from Edward Pudsey's Books, temp. Q. Elizab. and K. James". Wenn Edward Pudsey, der Zeitgenosse Shakespeare's, und Herr Savage Recht haben, so liegen uns jetzt sechs Stellen aus einem bisher unbekannten „Irus" betitelten Drama des großen Barden vor. Das „Booke" existirt nur in einem Exemplar und jedenfalls hat Hr. Savage durch dessen Veröffentlichung ein Verdienst erworben.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 21. Sept. Das hiesige Barkschiff „Anna Dorothea" (Capt. Wenzel) ist am 18. d. M. in Quebec angekommen und das Barkschiff „Theodor Behrend" (Capt. Papist) ist an demselben Tage von Quebec nach Newcastle gesegelt. Das hiesige Barkschiff „Elise Linck" (Capt. Falcke) ist gestern von Westbay nach Liverpool gesegelt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. September.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	84,40	84,50
Sept.-Oktbr.	181,00	181,20	Lombarden	44,90	45,10
Nov.-Dezbr.	184,20	184,20	Franzosen	106,00	106,40
Roggen			Cred.-Actien	165,10	165,40
Sept.-Oktbr.	156,00	156,70	Disc.-Comm.	231,20	231,20
Nov.-Dezbr.	157,70	159,00	Deutsche Bk.	172,30	172,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	134,10	134,40
loco	24,90	24,90	Oestr. Noten	168,05	168,05
Rüböl			Russ. Noten	214,30	213,25
Sept.-Okt.	57,60	57,60	Warsch. kurz	213,75	212,75
April-Mai	55,90	56,00	London kurz	—	20,45
Spiritus			London lang	—	20,27
Sept.-Okt.	33,50	33,70	Russische 5%		
April-Mai	35,90	36,30	SW.-B. g. A.	68,80	69,10
4% Consols	107,30	107,20	D. Oelmühle	142,00	142,00
3½% westpr. Pfandbr.	101,60	101,60	do. Priorit.	130,00	130,00
do. II.	101,60	101,60	Mlawka St-P.	114,00	114,00
do. neue	101,60	101,60	do. St-A.	84,00	84,30
5% Rum. G.-R.	93,90	93,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	121,50	121,50
Ung. 4% Gldr.	84,80	84,80	Danz. Stadt-Anl.	122,75	121,50
2. Orient-Anl.	62,40	62,50	1884er Russ.	99,00	99,20

Kleine Fondsbörse.

Hamburg, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 190—196. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—172, russischer loco ruhig, 115 bis 120. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl fest, loco 54 nom. — Spiritus ruhig, per Septbr.-Oktbr. 23⅝ Br., per Oktbr.-Novbr. 23 Br., per Nov.-Dezbr. 22¾ Br., per Januar-März 22 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,00 Br., 7,90 Gd., per Oktober-Dezember 8,10 Br. — Wetter: bedeckt.

Hamburg, 20. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 15,85, per Oktbr. 13,65, per Dezbr. 13,25, per März 13,35. Still.

Hamburg, 20. Septbr. Kaffee good average Santos per Sept. 64½, per Dezbr. 63½, per März 61, per Mai 60¼. Fest.

Havre, 20. Septbr. Kaffee good average Santos per Septbr. 92, per Oktbr. 89, per Dezbr 82½. Behauptet.

Bremen, 20. Septbr. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Stetig. Standard white loco 6,15 Br.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263⅞, Franzosen 210⅞, Lombarden 88⅞, Galizier 174⅛, Aegypter 85,60, 4% ungar. Goldrente 84,70, 1880er Russen 84,50, Gotthardbahn 133,20, Disconto-Commandit 231,20, Dresdener Bank 142,70, 6% consol. Mexicaner 93½. Still.

Wien, 20. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, do. 5% do. 97,60, do. Silberrente 82,30, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldrente 101,90, 5% Papierrente 90,65, 1860er Loose 137,00, Anglo 107,10, Länderbank 206,50, Creditactien 313,54, Franzosen 251,80, Lombarden 106,75, Galizier 207,50, Lemb.-Czern.-Jassy 227,75, Pardub. 159,50, Nordwestbahn 163,00, Elbethalb. 177,25, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Böhm. Westbahn 318, Nordbahn 2477,50, Unionbank 212,50, ungar. Creditactien 306,50, deutsche Plätze 59,55, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 47,55, Amsterdamer Wechsel 100,70, Napoleons 9,62½, Dukaten 5,73, Marknoten 59,55, russ. Banknoten 1,27, Silbercoupons 100, Länderbank 226,25, Tramway 229, Buschtiehrader 306, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 226, per März 232. Roggen per Oktober 140, per März 141—142.

Antwerpen, 20. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktober 20¼ bez., 20⅜ Br., per Novbr.-Dezbr. 20⅛ bez. und Br., per Januar-März 19¾ Br. Fest.

Antwerpen, 20. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen nachgebend. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 20. Septbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) Weizen fest, per September 26,30, per Oktober 26,50, per Novbr.-Febr. 26,90, per Januar-April 27,25. Roggen ruhig, per Sept. 14,40, per Jan.-April 15,50. — Mehl fest, per September 60,25, per Oktbr. 60,00, per Novbr.-Febr. 60,40, per Jan.-April 61,10. Rüböl behauptet, per Septbr. 67,50, per Okt. 67,50, per Novbr.-Dezbr. 67,50, per Jan.-April 66,50. — Spiritus ruhig, per Sept. 43,25, per Okt. 41,25, per Nov.-Febr. 41,00, per Jan.-April 41,50. Wetter: Schön.

Paris, 20. Sept. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente —, 3% Rente 83,50, 4½% Anleihe 105,85, italien. 5% Rente 97,80, österreichische Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 85,03, 4% Russen de 1880 85,50, Franzosen 537,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 231,25, Lombard. Prioritäten 306,25, Convertirte Türken 15,25, Türkenl. —, Credit mobilier 436,25, 4% Spanier äuß. Anl. 76⅛, Banque ottomane 556,25, Credit foncier 1371,25, 4% unific. Aegypter 434,37, Suez-Actien 2251,25, Banque de Paris 875,00, Banque d'escompte 526,25, Wechsel a. London kurz 25,38, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123³/₁₆, 4% privil. türk. Obligationen 418,75, Panama-Actien 268,75, 5% Panama-Obligationen 255,00, Rio Tinto 598,10, Meridionalactien 788.

Paris, 20. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 077 102 000, Baarvorrath in Silber 1 230 880 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 532 413 000, Notenumlauf 2 549 269 000, laufende Rechnung der Privaten 358 845 000, Guthaben des Staatsschatzes 315 993 000, Gesammtvorschüsse 258 186 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 4 630 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,54.

London, 20. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 11 950 000, Noten-Umlauf 24 820 000, Baar-Vorrath 20 570 000, Portefeuille 20 042 000, Guthaben der Privaten 23 853 000, Guthaben des Staats 4 369 000, Notenreserve 10 686 000, Regierungssicherheit 14 721 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅛ gegen 40 in der Vorwoche.

London, 20. Septbr. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 20. Sept. Consols 98¹/₁₆, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 96½, Lombarden 9³/₁₆, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98¼, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 82, 4% ungar. Goldrente 83½, 4% Spanier 75¾, 5% privil. Aegypter 102⅞, 4% unific. Aegypter 85½, 3% gar. Aegypter 100¼, Ottoman-Bank 12, Suezactien 87, Canada Pacific 59⅞, Convertirte Mexikaner 39½, 6% consol. Mexikaner 93½, 4½% ägypt. Tributanleihen 87. Silber —. De Beers Actien 20¼. Platzdiscont 3½%. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 12,39, Paris 25,65, Petersburg 24⅛.

Glasgow, 20. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d.

Newyork, 20. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,84¾, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅞, Erie-Bahnactien 29⅞, Newyork-Central-Actien 108⅛, Chic. North Western-Act. 112⅞, Lake Shore-Actien 95⅞, Central-Pacific-Act. 36, North-Pacific-Preferred-Actien 62⅜, Louisville und Nashville-Actien 61, Union-Pacific-Actien 60⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 80⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 53, Wabash-Preferred-Act. 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57½, Illinois Centralbahn-Actien 116¾, St. Louis u. S. Franc. pref. Act. 72⅛, Erie second Bonds 101⅛.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9⅞ Gd. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 94. Stetig, still. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5½. — Kaffee (Fair Rio) 15½, Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 12,67, do. per Dezbr. 11,57. — Schmalz (Wilcox) 11,00, do. Fairbanks 11,00, do. Rohe u. Brothers 11,00. Kupfer per Okt. 17,30.

Newyork, 20. Sept. Wechsel auf London i. G. 4,84½, Rother Weizen loco 0,98¼, per Sept. —, per Oktbr. 0,98⅜, per Dezbr. 1,00⅝. — Mehl loco 3,45. — Mais 0,53¼. — Fracht 4. — Zucker (Fair refening Muscovados) 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. September.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	162—200 M Br.	
hochbunt	126—135℔	162—200 M Br.	
hellbunt	126—135℔	160—196 M Br.	110 bis 185 bez.
bunt	126—133℔	156—190 M Br.	
roth	126—135℔	148—194 M Br.	
ordinär	126—135℔	132—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 145 M, inländ. 177 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 177 M Br., 176 M Gd., transit 145, 144½ M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 177 M Br., 176 M Gd., transit 144½ M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 145 M Br., 144 M Gd., per April-Mai transit 148 M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 145—147 M, transit 99 M

feinkörnig per 120℔ transit 99 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M

Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 142½ M Br., 142 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 141½ M bez., transit 97 M Br., 96 M Gd., per April-Mai inländisch 145 M Br., 144½ M Gd., do. transit 101 M Br., 100 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 102—110℔ 118—135 M, russische 102—108℔ 92—105 M, Futter- transit 80—90 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 127 M

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 175—205 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein transit 187 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53½ M Br., 52½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Br., 32½ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: N.

Weizen. Auch heute war die Stimmung für Weizen eine sehr flaue und gaben Preise für inländische Waare 3 bis 4 M, Transit- 2 bis 3 M nach. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 119℔ 160 M, bunt 116℔ 155 M, gut bunt 126℔ 174 M, hellbunt krank 126℔ 165 M, hellbunt leicht bezogen 125℔ 173 M, hellbunt 124℔ bis 127/8℔ 175 M, 129 und 129/30℔ 180 M, 128/9℔ 181 M, hochbunt 131℔ 183 M, weiß 128℔ 185 M, Sommer 122/3℔ 160 M, 129℔ 180 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 129℔ 136 M, bunt leicht bezogen 126℔ 145 M, bunt besetzt 122℔ 135 M, bunt 130℔ 146 M, 131℔ 150 M, gutbunt 130℔ 148 M, glasig leicht bezogen 122/3℔ 142 M, 124/5℔ 144 M, glasig besetzt 126℔ 143, 144 M, glasig 129℔ u. 131℔ 152 M, 129℔ 153 M, hellbunt 125/6℔ 149 M, 128℔ 156 M, hellbunt alt 128℔ 157 M, weiß alt 123℔ und 123/4℔ 150 M, hochbunt 130℔ 157 M, fein hochbunt glasig 132/3℔ 160 M, für russischen zum Transit blauspitzig 118℔ 110 M, bunt 128/9℔ 144 M, 128/9 und 129/30℔ 145 M, hochbut schmal 127/8℔ 149 M, roth 130℔ 143 M, 133℔ 145½ M per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 176 M bez., transit 145, 144½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländischer 176 M bez., transit 144½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 144½ M Br., 144 M Gd., April-Mai transit 148 M bez. Regulirungspreis inländisch 177 M, transit 145 M

Roggen. Inländischer matt und etwas niedriger, transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 123℔ 147 M, 119℔ 146 M, 122℔ 145 M, polnischer zum Transit 123℔ 100 M, russischer zum Transit 121℔ 100 M, 118℔ 99 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländisch 142½ M Br., 142 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländisch 141½, 141 M bez., transit 97 M Br., 96 M Gd., April-Mai inländisch 145 M Br., 144½ M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd. Regulirungspreis inländisch 146 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 102℔ 118 M, 106℔ 129 M, 109/10℔ 135 M, russische zum Transit 102℔ 94½ M, 107℔ 95, 96 M, 106℔ 97, 100 M, 107/8℔ 105 M, Futter- 80, 90 M per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit mittel 127 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russische zum Transit 105 M, mit Heddrich besetzt 175 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat polnische zum Transit 187 M per Tonne bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 53½ M Br., 52½ M Gd., nicht contingentirter 33½ M Br., 32½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 114℔ krank 124,75, 119℔ 148,25, 151,75, 125/6℔ 171,75, 176,50, 126/7℔ 178,75, 127/8℔ 181, 131℔ 183,50 M bez., bunter 121℔ u. 122℔ 164,75, 128℔ 178,75, 130℔ 174 M bez., rother 117℔ 141, 122℔ 164,75, 124℔ 174 M bez. — Roggen per 1000 Kgr. inländ. 112℔ 130, 117℔ Ger. 136,25, 118℔ 138,75, 121/2℔ 146,75 M bez., russ. ab Bahn 117℔ 93, 93,50, bes. 92, 92,50, 118℔ 94, 94,50, 120℔ 96, 96,50, bes. 95,50, 122℔ 98, 123℔ 99, 124℔ 100, 101, 125℔ 101, 102, 127℔ 103 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 88, 92, 94 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 114, 118, 120 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 120, 122, 125 M bez., grüne russ. 120 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 190, 192, 195, 197, gestern 192, 193 M bez., feine russ. 180 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 214, bes. 205, 208, 210 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. bes. 155, ger. 145 M, Mohn russ. blau 290, 295 M, Senf russ. gelb 120 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¼ M Br., nicht contingentirt 36¼ M Br., per Septbr. contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktbr. contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 36 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Septbr. Weizen matt, loco 176—180, per Septbr.-Oktober 182,00 M, per April-Mai 189,00. — Roggen niedriger, loco 145—157, per September-Oktbr. 153,50, per April-Mai 159,00. — Pommerscher Hafer loco 130—138. — Rüböl ruhig, per Septbr.-Oktbr. 57,00, per April-Mai 56,50. — Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,50, mit 70 M Consumsteuer 33,70, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 33,00. — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 20. Septbr. Weizen loco 170—190 M, gelb märkischer 180—184½ M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 180¾—179¾—181¼ M, per Oktbr.-Novbr. 180¾—179¾—181¼ M, per Novbr.-Dez. 183—182—183½ M, per Dezbr. 184½—183½—184½ M — Roggen loco 150—160 M, mittel inländischer 157 M, guter inländ. 158—158½ M ab Bahn, eine hier stehende Ladung mit Geruch 155 M bez., per Sept.-Oktbr. 155¾—156¾ M, per Oktbr.-Novbr. 156¼—156¾—156¼—157½ M, per Novbr.-Dezbr. 158½—158—159 M, per Dezbr. 160¼—160¾—160—161¼ M — Hafer loco 133—162 M, ost- u. westpreuß. 141—150 M, pommerscher und uckermärk. 142—150 M, schlesischer 141—150 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 151—157 M ab Bahn, per Sept.-Okt. 133½—133 M, per Oktbr.-Novbr. 131—130¼—130¾ M, per Novbr.-Dezbr. 131—130¼—130¾ M — Gerste loco 135—195 M — Mais loco 136—147 M, per Sept. 136 M, per Sept.-Okt. 136 M — Kartoffelmehl loco 21,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 21,25 M — Erbsen loco Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 162—195 M — Weizenmehl Nr. 0 23—21,00 M, Nr. 00 26—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 2 3,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22 bis 21 M, ff. Marken 24,25 M, per Septbr. 21,80—22 M, per Septbr.-Oktober 21,80—22 M, per Oktober-November 21,80—22 M, per Novbr.-Dezbr. 21,80—22 M, per April-Mai 22,90—22,80—23,10 M — Eier per Schock 2,65—2,80 M — Rüböl loco ohne Faß 53,0 M, per Sept.-Okt. 57,6 M, per Okt.-Nov. 56,2 M, per Novbr.-Dezbr. 56,0 M, per April-Mai 55,7—55,3 M — Petroleum loco 24,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,7 M, per September 53,2—53,0—53,1 M, per Septbr.-Oktbr. 53,2—53,0—53,1 M, per Oktbr.-Novbr. 53,4—53,1—53,2 M, per Novbr.-Dezbr. 53,8—53,6—53,9 M, per April-Mai 55,9—55,5—56,0 M, loco unversteuert (70 M) 34 M, per Septbr. 33,7—33,5—33,7 M, per Septbr.-Oktbr. 33,7—33,5—33,7 M, per Oktbr.-Novbr. 33,8—33,7—33,8 M, per Nov.-Dezbr. 34,4—34,1—34,4 M, per April-Mai 36,3—36—36,3 M

Magdeburg, 20. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 19,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 18,50. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Unverändert fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 15,20 bez. und Br., per Oktbr. 13,67½ bez., per Novbr.-Dezbr. 13,30 bez., 13,35 Br., per Jan.-März 13,47½ bez. und Br. Stetig.

Butter.

Hamburg, 19. Sept. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Da sich der Absatz nach England nicht gebessert hat, können sich unsere Preise auch noch nicht erholen; trotz verkleinerter Production war mehr angeboten als begehrt. Der Platzbedarf ist auf frische Waare beschränkt und gelagerte bleibt nach vernachlässigt. Von fremden Sorten geht nur frische ab, ältere und geringe ist fast unverkäuflich. Die allseitig erwartete und sonst immer zum Herbst eintretende Besserung der Preise scheint auszubleiben oder wird, wenn überhaupt, ungewöhnlich spät eintreffen.

Officielle Notirung, Netto-Preise der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse.

Für wöchentliche frische Lieferungen zum Export: Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	11. Sept.	14. Sept.	18. Sept.
1. Qual.	95—97 M	95—97 M	95—97 M
2. Qual.	93—95 „	93—95 „	93—95 „

Privat-Notirung, Brutto-Preise.

Verkaufs-Preise von Butter in Partien zum hiesigen Consum. Die Producenten tragen bei diesen Preisen die Verkaufsspesen, als Fracht, Decort, Courtage, Lagerspesen und Commission.

Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Preußen in wöchentlichen frischen Lieferungen 1. Qualität per 50 Kilo 105—107 M, 2. Qualität 100—103 M, Gestandene Partien Hofbutter 95—105 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 85—90 M, schleswig-holsteinische und ähnliche Bauer-Butter 90—95 M, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M, finnländische Sommer- 75—80 M, amerikanische, neuseeländische, australische 55—70 M. Schmier und alte Butter aller Art 30—40 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. September. Wind: NO.

Angekommen: Ituna (SD.), Wright, Stettin, leer. — Bergenhuus (SD.), Jacobsen, Kopenhagen, Güter. — Christina (SD.), Smith, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Sevilla (SD.), Millen, Greenock, Zucker.

21. September. Wind: SW.

Gesegelt: Wilhelm, Seebeck, Nestved, Kleie. — Johanna Hoffnung, Seebach, Nykjöbing, Oelkuchen. — Johanna, Hansen, Aarhus, Holz. — Anne, S. Hansen, Karrebäksminde, Kleie. — Johanna, Rasmussen, Nykjöping, Oelkuchen. — Nikoline, Sörensen, Kjöge, Kleie, Oelkuchen. — Rapid (SD.), Holzhüter, Flensburg, Getreide. — Ellen Kirstine, H. Hansen, Stege, Kleie. — Wilhelm Linck, Utech, Portsmouth, Holz. — Gustav Metzler, Jörck, Grimsby, Holz.

Angekommen: Colberg (SD.), Hildebrandt, Colberg, leer.

Im Ankommen: Dampfer „Vineta".

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 20. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Dombrowski, Gr. Montau, 19,40 T. Weizen, Roggen, Raps, Weigle, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1½ Traft eichene und kieferne Rund- und Kanthölzer, Galizien-Reich, Czywek, Münz, Kirrhaken.

Stromauf: 1 Traft kiefern Kantholz, Danzig-Brandt, Liebsch, Ordre, Rothebude.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. September. Wasserstand: 0,88 Meter. Wind: O. Wetter: kühl, windstill.

Stromab.

Zieba, Goldstein, Keck nach Berlin, Danzig, 4 Traften, 83 St. Kreuzholz, 4953 Mauerlatten, 2559 Sleeper, 97 Rundkiefern, 5100 Felgen, 660 Faßdauben, 3381 runde, 2833 einfache u. doppelte, 318 Tramway- (alles eichene), 2801 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Milling, Schramm, Tyckoszyn, Glietzen, 2 Traften, 229 Birken, 6 Plancons, 8 Eichen, 173 Balken u. Mauerlatten, 17 Balken, 443 Rundkiefern, 339 Rundtannen, 138 Rundelsen, 1 Rundespe.

Klemstein, Franke, Tyckoszyn, Glietzen, 3 Traften, 1385 Rundkiefern.

Kahan, Arenstein, Dubnow, Danzig, 8 Traften, 35 Plancons, 6157 Balken und Mauerlatten, 323 Sleeper, 1158 Rundkiefern, 27 811 Faßdauben, 1109 einfache und doppelte Weichen-, 2360 einfache und doppelte Eisenbahn-, 1045 einfache und doppelte Tramwayschwellen.

Tietz, Riefflin, Proviantamt, Weinert, Fehlauer, Engler, Hirsch, Unruh, N. Leiser, M. Leiser, Thorn nach Danzig, 1 Kahn, 74 581 Kgr. Weizen, 3490 Kgr. Roggen, 8571 Kgr. Rübsaat, 346 Kgr. leere Flaschen, 24 Kgr. Hafergrütze, 350 Kgr. Spielwaaren, 920 Kgr. Ochsenfleisch.

Meteorologische Depesche vom 21. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	O	2	Nebel	11	
Aberdeen	769	WNW	1	wolkenlos	8	
Christiansund	763	WSW	7	heiter	12	
Kopenhagen	772	OSO	2	halb bed.	12	
Stockholm	768	WSW	2	bedeckt	12	
Haparanda	757	SW	4	halb bed.	12	
Petersburg	767	W	2	halb bed.	9	
Moskau	765	NW	1	bedeckt	8	
Cork, Queenstown	768	NNW	2	heiter	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	769	O	1	wolkenlos	13	
Sylt	771	OSO	2	wolkenlos	11	
Hamburg	771	OSO	2	wolkenlos	12	1)
Swinemünde	772	S	3	heiter	12	
Neufahrwasser	773	still	—	heiter	10	
Memel	773	WSW	2	bedeckt	11	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	N	2	wolkenlos	10	
Karlsruhe	767	NO	1	wolkenlos	10	
Wiesbaden	768	O	1	wolkenlos	12	2)
München	768	W	1	Nebel	8	
Chemnitz	770	still	—	wolkenlos	7	3)
Berlin	771	OSO	3	wolkenlos	14	4)
Wien	771	still	—	halb bed.	8	
Breslau	772	OSO	2	wolkenlos	7	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	769	ONO	1	wolkenlos	18	

1) Starker Thau. 2) Thau. 3) Nebel, Reif. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch von gestern auf heute hat sich die Wetterlage wenig verändert. Allenthalben dauert bei hohem Luftdrucke das ruhige, vorwiegend heitere und trockene Wetter fort. An allen deutschen Stationen, außer zu Memel, liegt die Temperatur unter der normalen. In Chemnitz wurde Reif beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20		772,3	15,5	NO, mäßig, hell, bewölkt.
21	8	772,3	10,7	S, ganz flau, hell, heiter.
	12	771,6	11,5	„ „ „ „ wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 20. September.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit zumeist etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ziemlich günstig lauteten. Hier machten sich ziemlich allgemein Realisationsbestrebungen bemerklich, welche vielfach zu kleinen Coursherabsetzungen führten; gegen Schluß machte sich wieder eine Befestigung der Haltung geltend. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten; russische Noten waren bei weichender Notiz lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % bez. und Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter Schwankungen mäßig lebhaft; Franzosen schwächer, anderere ausländische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest, theilweise etwas besser und lebhafter. Montanwerthe ziemlich behauptet und zumeist ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,25
do. do.	3½	104,50
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	101,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
do. neue Pfandbr.	3½	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	105,00
Preußische do.	4	105,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,40
Oesterr. Papier-Rente	5	81,60
do. do.	4⅕	68,20
do. Silber-Rente	4⅕	69,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,30
do. Papierrente	5	76,20
do. Goldrente	4	84,70
Ung.-Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,65
do. do. do. 1872	5	97,65
do. do. do. 1873	5	99,10
do. do. do. 1875	4½	94,20
do. do. do. 1877	5	102,30
do. do do. 1880	4	84,00
do. Rente 1883	6	112,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,20
do. Rente 1884	5	91,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,29
do. do. 6. Anleihe	5	91,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,70
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	95,40
Türk. Anleihe von 1865	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,00
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,50
2. u. 4. Em.	5	104,30
2. Em.	4½	101,10
1. do.	4	84,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,40
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,25
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,90
Russ. Central- do.	5	75,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,25
Oesterr. Loose 1854	4	115,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,00
do. Loose von 1860	5	120,00
do. do. 1864	—	297,00
Oldenburger Loose	3	138,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	155,50
Ung. Loose	—	224,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,30	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	84,30	1
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	121,50	—
do. St.-Pr.	120,75	5
Saal-Bahn St.-A.	45,00	⅓
do. St.-Pr.	108,80	5
Stargard-Posen	104,70	4½
Weimar-Gera gar.	23,25	—
do. St.-Pr.	90,20	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,10	4
Gotthardbahn	133,75	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,40	4¾
Lüttich-Limburg	22,50	—
Oesterr.-Franz. St.	106,40	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,50	3,81
†Russ. Staatsbahnen	124,00	—
Russ. Südwestbahn	69,10	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,90	—
Südösterr. Lombard	45,10	⅖
Warschau-Wien	179,10	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	85,00
do. do. Gold-Pr.	5	104,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	75,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,20
do. Elbthalb.	5	88,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,40
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
† do. do. Gold-Pr.	5	104,75
Brest-Grajewo	5	89,75
†Charkow-Azow rtl.	5	86,20
†Kursk-Charkow	5	95,90
†Kursk-Kiew	4	88,60
†Mosko-Rjäsan	4	91,25
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	85,30
†Rjäsan-Koslow	4	89,00
†Warschau-Teresvol	5	86,20

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	124,75	5
Berliner Handelsges.	179,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,25	4¾
Bremer Bank	—	3³/₁₀
Bresl. Diskontobank	112,50	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	165,75	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,00	7
do. Bank	172,50	9
do. Effecten u. W.	125,00	7
do. Reichsbank	142,40	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,75	5½
Disconto-Command.	231,20	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	109,00	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴/₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,25	5
Norddeutsche Bank	178,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	165,40	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,10	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,10	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	103,40	4
Schlesischer Bankverein	125,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,25	6½
Danziger Oelmühle	142,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	74,00	3
Deutsche Baugesellschaft	95,40	3⅗
A. B. Omnibusgesellsch.	168,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	287,25	12
Berlin. Pappen-Fabrik	113,25	5
Wilhelmshütte	107,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	111,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	134,40	—
Stolberg, Zink	50,50	⅛
do. St.-Pr.	130,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,00
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,45
do.	3 Mon.	4	20,27
Paris	8 Tg.	2½	80,45
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	167,90
do.	2 Mon.	4	166,80
Petersburg	3 Wch.	5	212,75
do.	3 Mon.	5	209,00
Warschau	8 Tg.	5	212,75

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,45
Oesterreichische Banknoten	168,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	213,25

Gestern Abend entschlief sanft

Fräulein Auguste Hackbarth

tief betrauert von den Ihrigen.
Die Beerdigung findet Montag, Vormittags 10 Uhr vom Marien-Krankenhause aus, nach dem St. Salvatorkirchhofe, statt. (1785

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 21. Septbr. 1888.

Freitag, den 18. d. Mts. Abends entschlief sanft nach langjährigen Leiden in Rosenberg in Westpr. meine innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Bürgermeister

Lucinde Hellmuth,

im 74. Lebensjahre.
Dieses zeigt zugleich im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an
Dr. Hellmuth, Liegenhof.
1799)



Am Freitag bis Sonnabend Abend laden in der Stadt sowie Neufahrwasser Dampfer „Neptun" nach allen Städten bis Graudenz, Dampfer „Bromberg" nach Schwetz, Culm, Bromberg und Montwy.
Güteranmeldungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",

Schäferei Nr. 13. (1696

Loose

der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 M, der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,00 M, Geldgewinne, der Pestalozziverein-Lotterie, Ziehung am 4. October Loose à 50 Pfg. zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.
Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M (jedes zweite Loos gewinnt), Loose à 2 M.
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M. Loose à 3,50 M bei (1761
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schillers

sämmtliche Werke in einem Bande geb. M 3,50, in 2 Einbänd. M 5. Schillers Werke, illustrirt von ersten deutschen Künstlern, vier Quartbde., statt M 48, für M 30. Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6. (1758

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler.
Wendler, Jopengasse 26.

Tanz-Unterricht.

Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen Anfang October cr. und nehme ich Anmeldungen zu denselben — täglich von 11—2 Uhr in meiner Wohnung Gr. Gerbergasse 2,I entgegen. (1760

Luise Fricke.

Töchterpensionat

mit Klavierunterricht, allen Anforderungen entsprechend.

Auguste Bartsch,

Kl. Krämerg. 4, II, Pfarrhofecke.

Delicatessenhandlung

C. Bodenburg,

Brodbänkengasse 42,

Krammets-Vögel, Rebhühner,

Waldschnepfen, Becassinen, junge Gänse und Enten.

Hasen, Rehwild,

Ziemer und Keulen, frische (1773

Treibhaus-Ananas

Fein marinirte Heringe

empfiehlt von heute ab in bekannter Qualität

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (1801

Vorzügliche Eßkartoffeln,

Rosen, Imperator und Schneeflocken, empfiehlt

E. F. Sontowski,

Hausthor 5. (1798

Feinste Oelfarben

in Tuben,

feinste Aquarellfarben

in 1/1 Näpfchen,
empfiehlt von neuer Sendung

Friedrich Groth,

II. Damm 15. (1717

Schellack,

feinsten Orange, bei Abnahme von 10 Ø à Ø 0,65 M, denaturirten 95 Ztigen

Politur-Spiritus,

Sand- und Flintsteinpapier zu billigsten Concurrenzpreisen,

Leim,

à Ctr. Mk. 25,
und feinere Qualitäten empfiehlt

Friedrich Groth,

II. Damm 15. (1717

Englische

Kutschenlacke

von Harland & Son, anerkannt vorzüglichste Fabrikat, empf. laut Fabrik-Preis-Courant

Friedrich Groth,

II. Damm 15. (1717

Neue holländische

Heringe,

feinste Qualität empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben 111

Haarlemer Hyacinthen-, Tulpen-, Crocus-Zwiebeln für Töpfe u. Garten empf. zu mäßigen Preisen J. Wrobel, Strohdeich 7.

Fensterleder und Schwämme.

Hans Opitz,

Drogerie u. Parfümerie, Gr. Krämergasse 6. (1794

Fritz Finkelde,

27, Langgasse 27,
empfiehlt alle Arten

Spielwaaren und Puppen!

Kindertische und Stühle, Trapeze, Schaukeln, Laterna magicas, Baukasten, Pferdeställe, Wagen,

Gesellschaftsspiele, Selbstbeschäftigungs-Spiele

für Knaben und Mädchen
in größter Auswahl.

Parfümerien und Toilette-Seifen

in ganz großen Mustern und allen Preislagen empfiehlt

Herm. Lindenberg,

Droguerie und Parfümerie, Langgasse 10. (710

Photogr.-Rahmen

bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee

bei Jacob H. Loewinsohn,
6434) 9, Wollwebergasse 9.

Promenadenfächer

bei Jacob H. Loewinsohn,
1576) 9 Wollwebergasse 9.

Englische

Kamin-Kohlen ex Schiff

offerirt für den Winterbedarf zum billigsten Preise nach Gewicht

A. Eycke,

Burgstraße 8/9, (1547
früher Rudolph Lickfett.

Brennholz, Torf u. Steinkohlen

nur bester Qualität, in allen Sortirungen zu billigsten Preisen. Schriftliche Bestellungen bei Herrn August Momber, Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thornschen Brücke, u. Schleusengasse 6/7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (1797

J. u. H. Kamrath,

Comtoir: Schwalbengasse Nr. 4, (End-Station d. Pferdebahn).

Original Probsteier Saatroggen

offerire und bitte um rechtzeitige Bestellung. (1459

W. Wirthschaft.

Fischverkauf in Prangschin Bahnstation. Sonntag, den 23. ds. Mts. werden die Prangschiner Karpfenteiche abgelassen. Fischverkauf am Teich.

Ein neues gut rentirendes

Haus

ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen unter 1502 dieser Zeitung erbeten.

Zur Silberhochzeit.

Kranz aus Filigran (anerkannt schön) 1 d. Pr. verk. Fleischerg. 15, I.

Pianino, ganz vorzüglich, billigst zu verk. Heumarkt 8 pt.

Fortzugshalber sind sehr preiswerth folgende fast neue Nußbaummöbel zu verkaufen:
1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle (roth Plüsch), Tisch, Vertikow, Kleiderschrank, Trumeau, Herrenschreibtisch, Waschtisch mit Marmor, Bettgestell (Sprungfedermatratze), Chaiselongue.
Besichtigung Legani bei Danzig, Chemische Fabrik.

Eine noch gut erhaltene Geige ist billig zu verkaufen Große Mühlengasse 8. (1757

Die Danziger Zeitung wird vom 1. Oct. cr. mitzulesen gewünscht. Offerten unt. 1788 an die Exp. dies. Ztg. erbeten.

Die Jahrgänge des „Geselligen"

von 1872 bis 1884 werden gegen Entgelt für 4 Wochen zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 1756 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verkäuferinnen der Kurz- und Weißwaaren-Branche, a. f. d. Putzfach verl. gel. d. Eberling, Jopeng. 7.

Commen-Fahrer

erhalten sehr lohnende und dauernde Beschäftigung bei Menzel in Sandhof-Galgenberg bei Marienburg in Westpr. (1778

Nur noch einige Tage

werden die noch vorhandenen

Winter-Mäntel

von der letzten Saison zur Hälfte des Kostenpreises zum



gestellt.

Max Loewenthal,

37, Langgasse 37 parterre und erste Etage.

Der Verkauf dieser Sachen findet nur in der ersten Etage, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr statt. (1545

Ausstellung

der von den Schülerinnen der
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig
in der Schule angefertigten Arbeiten
Sonntag, den 23. d. Mts., von 12 bis 2 Uhr, Montag, d. 24. bis Mittwoch, d. 26. d. M., v. 11—2 Uhr, im Concertsaale des Franziskaner-Klosters.
Eintritt frei.
Das Curatorium. (1806

Tricot-Kleidung

für Herren und Knaben,

Buckskin-Knaben-Anzüge

bester Qualität
empfiehlt zu billigen festen Preisen (1796

Carl Rabe, Langgasse 52.

Ausstellung

des
Bienenwirthschaftlichen Vereins Gischkau
Sonntag, den 23. September 1888,
Mittags 1 Uhr,
im Etablissement des Herrn H. E. Kuchs zu Praust.
Zur Ausstellung kommen:
Bienen, Bienenwohnungen, Geräthe, Produkte und Literatur.
Die verkäuflichen Gegenstände sind gekennzeichnet.
Während der Ausstellung Concert. — Abends Tanz.
Entree 50 Pf.
1526) Das Comité.

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt

sämmtl. Bürstenwaaren für den Hausbedarf:

Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Naßbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer, Federabstäuber etc.
Fensterleder, Fensterschwämme.

Prof. Dr. Brass' Fensterputzer und Polir-Apparat.

Piassavaartikel, Besen, Bürsten etc., Fußbürsten, Teppichfegemaschinen.
Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerstangen.
Parquetboden-Wichse von O. Fritze u. Co., Berlin.

Stahldrahtbürsten und Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetfußböden.
Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.
Cocos- und Rohrmatten.
Stahldraht-Fussmatten.
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix.



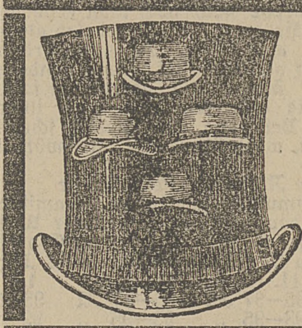
Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries, Locomotiven, Luftstahlkräne, Weichen, Schienennägel, Laschen etc.
Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Corset-Ausverkauf.

Prachtvolle gediegene Sachen für 2—3 M.
Sehr elegante Atlas-Corsets 4 M.
Gestrickte Gesundheits-Corsets 2,50 M.
Umstands-Corsets, ärztlich empfohlen, 7 M.

G. Böttcher,

667) Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.



Louis Ehrlich,

Hutfabrikant,
44, Hundegasse 44,
empfiehlt sein Lager moderner Herren- und Knabenhüte und Mützen zur geneigten Beachtung.
Bestellungen, Reparaturen schnellstens. (1759

Schoenbuscher Märzen-Bier,

Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
6643) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Empfing frische Sendung

Münchener

aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan" in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
6437) Hundegasse 34.

Feinste Tafelmargarine

aus der Margarine-Fabrik von

A. L. Mohr, Ottensen,

im Geschmack gleich feinster Butter à Pfund 80 Pf. offeriren:
Alous Kirchner, Poggenpfuhl,
C. R. Pfeiffer, Breitgasse,
Carl Studti, Heil. Geistgasse,
Oscar Unrau, Holzmarkt,
Alex. Wick, Langgarten (1154

Große Auction mit havarirten Waaren.

Im Auftrage der Handlung Aug. Wolff u. Co. hier werden die Unterzeichneten die ex Dampfer „Sirius" von Stettin nach Königsberg bestimmten und durch Seewasser beschädigten Güter, die hier am Königl. Gepackhofe gelagert sind,
am Montag, den 24. September cr.
und fernere Tage,
jedesmal 9 Uhr Morgens anfangend,
in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Die Güter bestehen aus werthvollen Manufactur-, Wollen-, Leinen-, Confection- und Seiden-Waaren, sowie Colonial- und Material-Waaren, Droguen, Schreibmaterialien und Eisenwaaren, auch Leder, Tapeten, Druckpapier, Gächte etc.
Die Manufacturwaaren kommen zuerst zum Verkauf. (1646
Collas. Ehrlich.

Ein tüchtiger

Bauaufseher,

der Verständniß vom Erdbau u. Oberbau hat, auch im Rechnungswesen bewandert ist, wird bei kleiner Caution sofort gesucht. Adressen unter 1784 in der Exped. dieser Zeitung.

Mäntel-Arbeiterinnen

suche für meine Arbeitsstube zu dauernder Beschäftigung. (1675

Mathilde Tauch,

Langgasse 28.

1 junger Commis

wird für das Comtoir eines Agentur- und Commissions-Geschäfts gesucht.
Adressen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. 1791 in der Exp. dieser Zeitung.

Für ein Getreide- und Versicherungs-Agentur-Geschäft wird per 1. October a. c. ein

Lehrling

gegen Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 1772 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum October einen Gehilfen mit bescheid. Ansprüchen. Adressen mit Zeugn. unter 1763 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein

junger Mann

auf einem größeren Gute mit Brennerei gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme.
Adressen unter Nr. 1722 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Sehr tücht. Stubenmädchen

todesfallshalber per Oktbr. zu verm. Näh. Hundegasse 36, II, ob. Neufahrwasser Hafenstr. 13.

Ein junger Buchhalter und Correspondent wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter 1802 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für unser Colonialwaaren- und Cigarren-Engros-Geschäft suchen wir zum 1. October

einen Lehrling.

Gebrüder Engel, Danzig.

Ein solider junger Mann

wird als Expedient für das Detail-Geschäft einer größeren Delicatesse gesucht.
Abschrift der Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche unter Nr. 1800 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Wirthschaftsfrl. mit guten Zeugn. verl. m. all. häusl. Arb. sow. Maschinennähen geübt, sucht baldigst Stellung. Gef. Off. unter E. G. postl. Elbing erbeten.

Ein Förster, der mit der Waldkultur eingehend vertraut u. dem prima Referenzen zur Seite stehen, sucht als solcher v. sogl. od. sp. Stellung. Gef. Adressen unter 1771 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein strebsamer zuverlässiger junger Mann, der auch Caution stellen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Kassirer, Einkassirer oder Aufseher in e. Geschäft. Adr. unter 1764 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Pensionäre finden gute Aufnahme sofort auch vom 1. October bei Sachse, Pfarrer a. D., Gr. Wollwebergasse 2. (1029

1. Damm 17, 1. Etage, ist ein freundl. möbl. Vorderz. mit sep. Eingang per 1. October zu verm.

Landammen, Köchinnen, rüstige Kinderfrauen empf. Bardenike, 1. Damm 17. (1774

Gewerbehaus,

Heil. Geistgasse 82.

Neu renovirte Säle, neue Theater-Bühne

empfiehlt dem hochverehrten Publikum angelegentlichst (1725

G. Feyerabend.

Zur Wolfsschlucht.

Ausschank von Märzen- und Export-Bier.

Mittagstisch à Couvert 0,60—1 M.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

1795) **A. Rohde.**

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.
Dritte Reise:
Die Pyrenäen und die Dauphiné (französische Alpen).
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M, resp. 1 M. (474
Für Schulen und Vereine besondere Vergünstigungen.

Sonntag:
Abschieds-Vorstellung.

Eden-Theater.

Morgen Sonnabend:

2 Vorstellungen,

Nachm. Anfang 4 Uhr
Familien- und Kinder-Abschieds-Vorstellung zu ganz herabgesetzten Preisen.
Loge und Parquet 75 ₰, 1. Rang 50 ₰, II. Rang 30 ₰, Gallerie 15 ₰.
Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Abends Anfang 7½ Uhr:

Monstre-Vorstellung.

Nur die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Repertoires.
Neu:
Die schwebend singenden Engelsköpfchen.
Auf allseitiges Verlangen, präcise 9 Uhr:
Die Enthauptung eines lebenden fremden Herrn.
Zum Schluß:
Aufführung der großartigen Geister- und Gespenster-Erscheinungen.
Anfang 7½ Uhr.
Verausgabte Entreebillette (Bons) haben Gültigkeit.
Sonntag unwiderruflich:

Zwei Abschieds-Vorstellungen.

4 und 7½ Uhr.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 23. September:

Großes Garten-Concert

ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5, verbunden mit

Feuerwerk und Illumination d. Gartens

Anf. 4 Uhr. Entree 15 ₰, Kinder fr. (1805)
NB. Die Veranda ist entreefrei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. September cr.,
Letztes

Park-Concert

der Capelle des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regts. Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf.
C. Theil.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 22. Sept. cr.

Gala-Vorstellung

Auftreten von nur auserwähltem neuen Personal.
Gastspiel der russischen Luft- und Parterre-Künstler Gebr. Wladoff, der Gesangs-Duettistinnen Schwestern Clary und Irma Delorme, der berühmten Akrobaten-Truppe Batti, Fräulein von Lima, Operetten- und Liedersängerin, des Gesangs-Komikers Herrn Caspari. Mr. Batti mit seiner dressirten Hunde-Meute, Debut der Miß Antonetti, des Meltmusikum, dargestellt vom Mimiker Herrn Rogalla. Gastspiel des Königs aller Bauchredner, Herrn Director Otto Nürnberg.
Zum Schluß: Der Kaiser Wilhelm am historischen Eckfenster, Fürst Bismarck, von Puttkammer, Heinrich Rickert etc.
Vorgeführt von Bauchrednerkunst Director Nürnberg.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 22. Septbr. cr.,

Eröffnung d. Theatersaison.

Mit neuen Decorationen und neuen Costümen.
1. Serie blau. Ab.-B.-P.-P.-A.

Demetrius.

Historisches Trauerspiel in 5 Acten mit Benutzung des Schiller'schen Fragments von Heinrich Laube.

Schauspielpreise.

Anfang 7 Uhr.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, dem Herrn Daniel Alter hier für die liebevolle, uneigennützige Weise, mit der er uns unermüdlich bei der am Neujahrs- und Versöhnungsfeste unserm religiösen Bedürfnisse in einer würdigen Weise half, so dankbar für die musterhafte Ordnung, die bei dem Gottesdienste in dem Saale des Gewerbehauses an beiden Tagen geherrscht, unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen, wünschend, daß es Herrn Alter beschieden sein möge, noch viele Jahre die Kraft zu erhalten, um so erhebender Weise unserm religiösen Bedürfnisse genügen zu können. (1803
Im Auftrage Aller, die dem Gottesdienste beigewohnt.
Moritz Caro.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.